

Kino | Serien | Pop | Jazz | Theater | Klassik | Kunst | Games



Darsteller Byrne, Hawke in »Juliet, Naked«

Kino

Die Schauspielerin Rose Byrne macht die Liebeskomödie **Juliet, Naked** zu einem herzerwärmenden Vergnügen. *Kinostart: 15. November.*

● Eine vom Leben mild enttäuschte Frau steckt in der Beziehung mit einem netten, popmusikverrückten Langweiler fest – und bekommt plötzlich doch noch die Chance, sich zu befreien. Das ist die Geschichte, die der US-amerikanische Regisseur Jesse Peretz in »Juliet, Naked« nach einem Roman des Briten Nick Hornby erzählt, als so schamlose wie charmante Huldigung an klassische Liebeskomödien wie »Notting Hill« und »E-Mail für Dich«. Annie (Rose Byrne) und Duncan (Chris O’Dowd) halten sich für ein modernes, halbwegs glückliches Paar. Sie leitet das Heimatmuseum in der britischen Küstenkleinstadt, in der die beiden wohnen. Er ist Filmdozent und verkriecht sich in der Freizeit in seiner Musikzimmergruft, um den Jammer eines seit Jahrzehnten verschollenen amerikanischen Liedermachers zuzuhören, für den sich außer ihm nur einige Dutzend nerdige Chatfreunde im Internet begeistern. Durch ein paar freche Sätze, die sie auf der Fan-Website postet, schafft es Annie, das Idol ihres Lebensgefährten aufzuspüren. Wenig später steigt der von Ethan Hawke gespielte, ziemlich heruntergekommene Ex-Popstar tatsächlich in ein Flugzeug nach Großbritannien: allerdings um Annie zu treffen, nicht ihren Kerl. Der Regisseur Peretz ist bekannt geworden mit TV-Serien wie »GLOW« und »Girls« und hat in jungen Jahren bei den Lemonheads mitgespielt. Mit feinem Humor erzählt er von der Lächerlichkeit von Männern, die sich weigern, erwachsen zu werden. Und vom Erwachen einer staunenden, stolpernden, zweifelnden Heldin, die wirklich umwerfend gespielt wird von Rose Byrne. *Wolfgang Höbel*

▼ Weiteres

AB 1. NOVEMBER

Touch Me Not. In ihrem Berlinale-Gewinner-Film beschäftigt sich die rumänische Regisseurin Adina Pintilie mit den Schwierigkeiten, sich in der eigenen Haut wohl zu fühlen und mit anderen Menschen körperlichen Kontakt aufzunehmen.

AB 8. NOVEMBER

Aufbruch zum Mond. Die Versuche der US-Raumfahrtbehörde Nasa, einen Menschen auf den Mond zu bringen, mitreißend erzählt von Damien Chazelle (»La La Land«). Ryan Gosling brilliert als Neil Armstrong.

AB 15. NOVEMBER

Loro – Die Verführten. Der italienische Regisseur Paolo Sorrentino kann aus dem politischen Alltagsgeschäft großes Kino machen. Diesmal geht es um die eigenartige Verführungskraft Silvio Berlusconi, gespielt von Toni Servillo.

AB 22. NOVEMBER

Mein Bruder heißt Robert und ist ein Idiot. Der neue Film des deutschen Regisseurs Philip Gröning handelt von Zwillingen, deren Wege sich trennen, jugendlichem Experimentierwillen und ist eine Reflexion über das Vergehen der Zeit.

Serien / DVDs

Dufte oder gruselig? Die Thrillerserie **Parfum** verlegt Patrick Süskinds Bestsellerroman in die Gegenwart. *Ab 14. November auf ZDFneo.*

● Zwei Literaturverfilmungen hätten einst großen Eindruck bei ihm hinterlassen, erzählte der Regisseur Christian Petzold, als er Mitte Oktober auf der Frankfurter Buchmesse für seine Adaption von Anna Seghers’ Fluchroman *Transit* mit dem Julius-Campe-Preis ausgezeichnet wurde: »Pippi Langstrumpf in Taka-Tuka-Land« und »Das Dschungelbuch«, Disneys Zeichentrickklassiker. Was Petzold damit meinte: Gute Literaturverfilmungen, nicht nur bei Kinderbüchern, sind eine Kunst für sich; Werktreue ist dabei eher hinderlich.

Daran gemessen, hätte »Parfum« eine tolle Serie werden können. Denn mit Patrick Süskinds Bestseller *Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders* hat die neue Adaption nur die Grundidee gemeinsam: dass Düfte eine tödliche Anziehungskraft entwickeln können. »Nach Motiven des Romans«, heißt es im Abspann. Was auch daran liegt, dass Süskinds grausam poetisches Buch, erschien 1985, bereits vor zwölf Jahren fürs Kino verfilmt worden ist, von Tom Tykwer. Roman und Film spielen im Frankreich des 18. Jahrhunderts. »Zu der Zeit, von der wir reden«, heißt es bei Süskind, »herrschte in den Städten ein für uns moderne Menschen kaum vorstellbarer Gestank.«

Schauplatz der sechs Episoden der neuen Serie (Drehbuch: Eva Kranenburg, Regie: Philipp Kadelbach) ist der Niederrhein der Gegenwart, eine leere Landschaft unter bleigrauem Himmel. Hier stinkt nichts. Edel und stilisiert wirken die Bilder von Kameramann Jakob Bejnarowicz, so schön, dass sie einen die gruselige Geschichte fast vergessen lassen. Sogar die verstümmelte Leiche einer Frau, die gleich zu Beginn im Pool einer



Schauspieler Becht in »Parfum«

DVD-BESTSELLER

SPIELFILME

- | | | | |
|-------|---|--------|--|
| 1 (-) | Solo. A Star Wars Story
Walt Disney, FSK: ab 12 Jahren | 6 (3) | Peter Hase
Sony Pictures, FSK: ohne Altersbeschränkung |
| 2 (-) | Jurassic World. Das gefallene ...
Universal Pictures, FSK: ab 12 Jahren | 7 (-) | Das schweigende Klassenzimmer
Studiocanal, FSK: ab 12 Jahren |
| 3 (-) | Deadpool 2
20th Century Fox, FSK: ab 16 Jahren | 8 (-) | 3 Tage in Quiberon
EuroVideo Medien, FSK: ohne Altersbeschränkung |
| 4 (2) | Avengers. Infinity War
Walt Disney, FSK: ab 12 Jahren | 9 (-) | Der Buchladen der Florence Green
Alive, FSK: ohne Altersbeschränkung |
| 5 (1) | Die kleine Hexe
Studiocanal, FSK: ohne Altersbeschränkung | 10 (4) | Dieses bescheuerte Herz
Universal Pictures, FSK: ohne Altersbeschränkung |

Villa treibt, scheint ein Innen-einrichter dort drapiert zu haben. Schnell verdächtigt die Kommissarin (Friederike Becht) eine Clique von fünf Freunden (gespielt von August Diehl, Trystan Pütter und anderen), die einst gemeinsam mit dem Opfer ins Internat gingen. Viele Rückblenden zeigen, was damals passiert ist: dass die Jugendlichen verstrickt waren in böse Spielchen um Sex und Macht. Die Rollenverteilung war und ist dabei recht schlicht: Frauen sind Nymphomaninnen, Prostituierte oder tot; Männer sind, Pardon, Stinkstiefel, nämlich Zuhälter und Sadisten. Wandelnde Klischees, die den Zuschauer gleichgültig lassen. Spätestens als die Kommissarin bei einer Hausdurchsuchung ein Exemplar von Süskinds Roman entdeckt, überschreitet »Parfum« eine Grenze: Die Thrillerserie wird unfreiwillig komisch. Lieber noch mal das Buch lesen! *Martin Wolf*

▼ Weitere Serien

Das Boot. Vor fast 40 Jahren verfilmte Wolfgang Petersen die Kriegserinnerungen von Lothar-Günther Buchheim – ein dreckiges Meisterwerk, das im Kino und als TV-Serie zum Welterfolg wurde. Braucht wirklich jemand eine Fortsetzung? Egal: Jetzt lässt der Regisseur Andreas Prochaska, ein Österreicher, ein neues U-Boot in See stechen. An Bord sind Schauspieler wie Rick Okon und Franz Dinda; Vicky Krieps übernimmt den Landdienst. *Ab 23. November, Sky.*

Die Brücke. Vierte und letzte Staffel der dänisch-schwedischen Krimireihe, dann ist die Öresund-Brücke wieder sicher. *Ab 18. November, ZDF.*

House of Cards. Letzte Staffel, ohne Kevin Spacey, endlich. Seit Donald Trump regiert, ist jede Fiktion über das Weiße Haus zu harmlos. *Ab 2. November, Sky.*

Pop / Live

Von der Byron Bay in Australien via Berlin in die Welt: **Parcels**, eine altmodische Band mit zeitgemäßem Sound, kommt auf Tour: In Köln am 18.11., in Hamburg am 20.11., weitere Deutschlandkonzerte im Dezember.

● Manche Dinge haben sich nicht geändert seit den Siebziger-, Achtzigerjahren, als australische Bands wie die Saints, die Go-Betweens oder Birthday Party nach Europa kamen, um in der Welt bekannt zu werden. Die fünf jungen Männer, die sich Parcels nennen, sind in Byron Bay aufgewachsen, am äußersten östlichen Punkt Australiens, fernab von allen Szenen. Kaum mit der Schule fertig, brachen sie gemeinsam auf, nach Berlin natürlich. Die Surferjungs in ihnen erkennt man noch immer, die Haare sind lang, die Schnauzbärte sehenswert, das Retro-Stilverständnis sicher, äußerlich, aber auch musikalisch. Da bringen sie den komplex komponierten, aber immer leicht klingenden Fluss eines Steely-Dan-Songs mit der souveränen, stoischen Funk-Hibbeligkeit von Chic



Popband Parcels

zusammen – und machten so Daft Punk auf sich aufmerksam, die 2017 zusammen mit Parcels die Single »Overnight« produzierten. Weil man aber in Berlin schlecht surfen kann, spielen die fünf offenbar fast ununterbrochen zusammen und sind so eine wirklich furiose Liveband geworden, die im Konzert mal mit einer kleinen Triangel-Einlage oder einem Cover von Bowies »Let's Dance« überrascht. Parcels sind eine Band im altmodischen Sinne des Zusammenspiels, doch klingen sie dabei so passend für die Pop-Gegenwart wie dies als Band zuletzt vielleicht Phoenix aus Frankreich gelungen ist. *Felix Bayer*

▼ Weiteres

Idles. Gute alte linke Punk-Rock-Werte frisch und mitreißend hochgehalten von der Band aus Bristol: 3. 11. *Düsseldorf*, 9. 11. *Hamburg*, 10. 11. *Leipzig*, 11. 11. *Berlin*.

Human League. Die asymmetrische Frisur von einst kann der Sänger längst nicht mehr tragen, aber die Synthie-Popsongs reißen noch fast so mit wie in den Achtzigern, als die Band den elektronischen Pop miterfand: 5. 11. *Hamburg*, 12. 11. *Berlin*, 13. 11. *Hannover*, 14. 11. *Frankfurt*, 16. 11. *Köln*.

Blood Orange. Zwischen England und New York, zwischen Indie und R & B, zwischen Produzentenarbeit und Scheinwerferlicht: der Sänger und Produzent Dev Hynes ist einer der interessantesten Popmusiker unserer Zeit. 6. 11. *Berlin*.

DIE VERFILMUNG DES BESTSELLERS VON ROBERT SEETHALER

TABAK - TRAFIK

Zigaretten
Rauchergläser
Zeitungs
Wesbäcker
Ansichtskarten

SIMON MORZÉ

BRUNO GANZ

DER TRAFIKANT

www.DerTrafikant.de

AB 1. NOVEMBER IM KINO

Neue verrückte und unglaubliche Geschichten über Helikopter-Eltern

vom Bestseller-Duo Greiner & Padtberg



SPIEGEL ONLINE

ullstein